

Jahres- Bericht 2003

Frauenzentrale BE, Spitalgasse 34, 3011 Bern, Telefon 031 311 72 01

Bericht der Präsidentin Seite 3 | Mitgliederversammlung Seite 5 | Kommission Politische Themen
Seiten 6 – 8 | Kommission Gleichstellung Seite 8 | Rechtsberatung Seite 10 | Gesetzesstudien-
kommission Seite 11 | Finanzkommission Seite 12 | Budgetberatung Bern und Biel Seite 13 |
Kommission Veranstaltungen Seite 14 | Beratungsstelle Frauen im Erwerbsleben Seite 15 | Inkasso-
stelle für Alimente Seite 16 | Rosa Neuenschwander Stiftung Seite 17 | Trudy-Schlatter-Preis Seite 18
Aus der Geschäftsstelle Seiten 19 – 21 | Vorsorgeberatung Seite 22 | Besuchte Veranstaltungen
Seite 23 | Mitgliederbestand per 31. Dezember 2003 Seite 24 | Vertretungen Seite 24 | Mitglied-
schaften Seite 25 | Vorstand der Frauenzentrale BE Seite 26 |

FINANZEN UND VORSORGE – ZWEI WICHTIGE THEMEN FÜR FRAUEN

Wiedereinstieg Soll (muss) ich mich in die Pensionskasse einkaufen?

Familienpause Wie steht es um meine Vorsorgesituation?

Scheidung Wie sollen Abfindungen aus Vermögen und Vorsorge gezielt angelegt werden?

Altersvorsorge Kann ich mir eine vorzeitige Pensionierung leisten?

Firmengründung Wie stelle ich die nötige Liquidität sicher und decke die wichtigsten Risiken ab?

Second opinion Ist das Angebot meiner Bank oder Versicherung wirklich passend für mich?

Eine unabhängige Zweitmeinung hilft überstürzte Entscheide vermeiden.

Bettina Michaelis

Finanzplanerin und Versicherungsfachfrau
mit eidgenössischem Fachausweis



KAPELLENSTRASSE 28 · 3011 BERN · TELEFON 031 921 95 09

FAX 031 922 25 09 · NATEL 076 391 08 68

e-mail: bbm@financial-planning.ch · www.financial-planning.ch

Bericht der Präsidentin

Das Jahr 2003 wird wegen der Bundesratswahl vom 10. Dezember wahrscheinlich in die Geschichte eingehen. Für die Frauenzentrale BE war es kein so spektakuläres Jahr. Natürlich haben wir im Rahmen unserer Möglichkeiten versucht den Frauen eine Plattform für die National- und Ständeratswahlen zu bieten, aber wir hätten uns beim Resultat etwas mehr erhofft. Interessant war für uns zu hören, dass es Personen gibt, die glauben, die Frauenzentrale BE werde subventioniert um Frauenförderung zu betreiben. Schön wär's, dann könnten viel mehr Aktionen geplant werden! Denn nur steter Tropfen höhlt den Stein!

Der Titel «Konsolidierung» des letzten Jahres gilt auch noch für das Jahr 2003: Wir haben die Arbeitsweise im Vorstand genauer angeschaut und Änderungen in die Wege geleitet. Das Geschäftsreglement, Strukturen und Kompetenzen wurden bereinigt sowie die notwendigen Statutenänderungen in Angriff genommen. Alle diese Arbeiten sollen es den Kommissionen in Zukunft ermöglichen, in klar umrissenen Kompetenzen autonomer zu handeln.

Auch dieses Jahr gab es wieder viele Begegnungen mit unseren Einzel- und Kollektivmitgliedern. So viele Frauen, denen es nicht gleichgültig ist, was in unserer Gesellschaft geschieht und die sich auf verschiedene Weise engagieren; sei es im «Verborgenen» oder in der «Öffentlichkeit»! Es ist immer wieder bereichernd an verschiedenen Hauptversammlungen zu hören und zu sehen, welchen Blick-

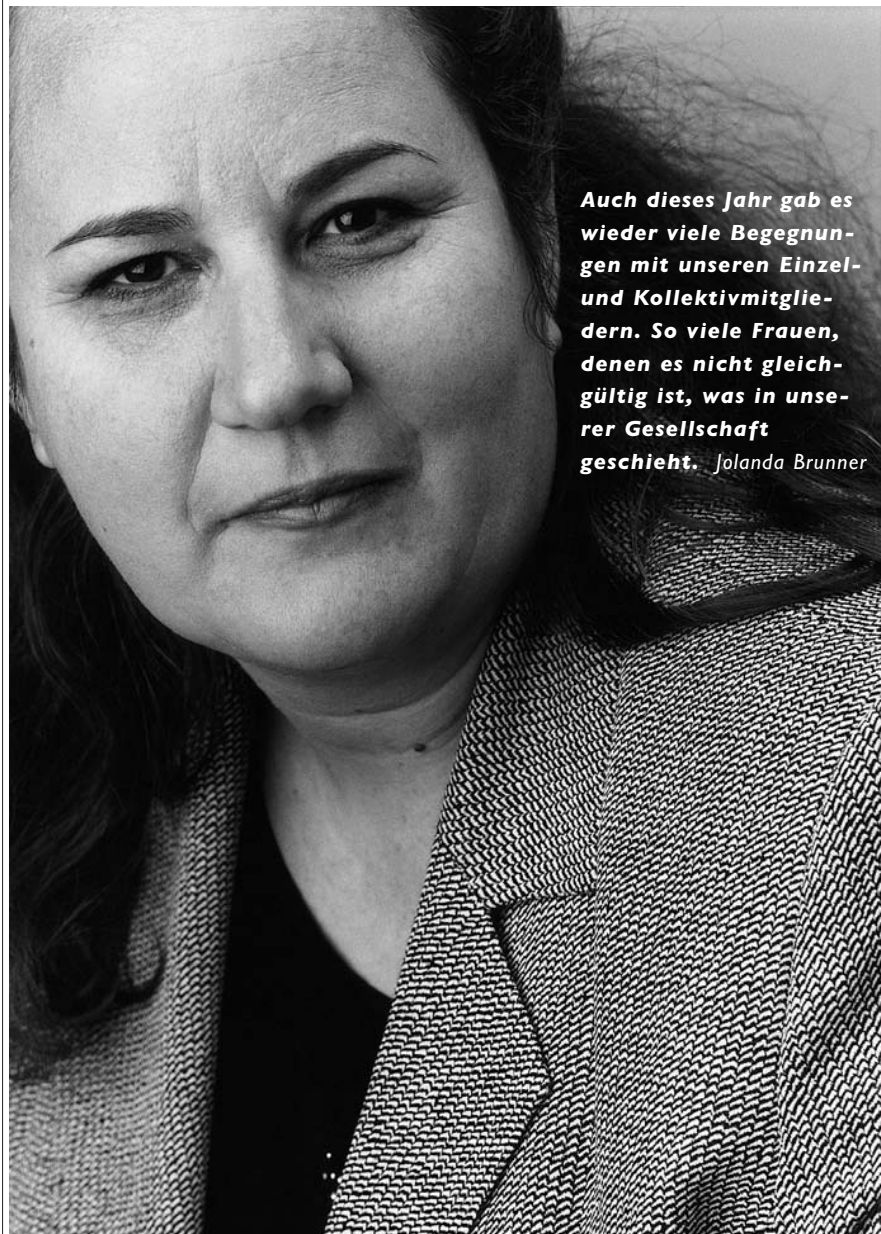
winkel unsere Kollektivmitglieder einnehmen. Alle diese Erfahrungen versuchen wir dann auch in unsere Vorstandsarbeit einfließen zu lassen.

Nachdem die Frauenzentrale BE im 2001 die Trägerschaft der Budgetberatung Biel übernommen hat (der frühere Träger Verband Bieler Frauenvereine hatte sich aufgelöst), wurden wir angefragt, ob wir nicht auch die Trägerschaft einer Rechtsberatungsstelle in Burgdorf übernehmen könnten, nachdem diese Stelle 1999 aufgelöst wurde. Nach einigen Abklärungen hat der Vorstand beschlossen einen Versuch zu wagen. Als Beraterin konnte Marianne Hammer-Feldges gewonnen werden, sie war bereits früher für die Rechtsberatung in Burgdorf tätig.

Auf unsere Geschäftsstelle durften wir zwei neue Frauen begrüßen, Julia Kurmann im Sekretariat und Kathrin Keller im Alimenteninkasso. Dafür mussten wir uns von Sabine Minder verabschieden. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Beraterinnen und speziell unserer Geschäftsführerin Regula Furrer Giezendanner ganz herzlich für ihre Arbeit im 2003 danken, sie sind unser bestes Aushängeschild!

Ebenfalls danken möchte ich den Vorstandsfrauen für ihr Mitdenken und Mitarbeiten. Ich bin froh, dass sie auch kritische Fragen stellen, denn nur so bringen wir UNSERE Frauenzentrale BE weiter.

Jolanda Brunner-Zwiebel
Präsidentin Frauenzentrale BE



Auch dieses Jahr gab es wieder viele Begegnungen mit unseren Einzel- und Kollektivmitgliedern. So viele Frauen, denen es nicht gleichgültig ist, was in unserer Gesellschaft geschieht. Jolanda Brunner

4

Mitgliederversammlung

Die Frauenzentrale BE lud am 15. Mai 2003 zur ordentlichen Mitgliederversammlung ins «s'Bistro» nach Bolligen ein, um den Mitgliedern die HWA Bolligen (Hauswirtschaftliche Ausbildungsstätte) etwas näher zu bringen. Die HWA hiess ursprünglich Pestalozziheim und wurde über Jahrzehnte von der Frauenzentrale BE betrieben, bis die Trägerschaft der Rosa-Neuenchwander-Stiftung übertragen wurde, deren Stifterin die Frauenzentrale BE ist.

Zu Beginn begrüsst uns die Gemeindepräsidentin, Frau Margret Kiener Nellen und stellte kurz die Gemeinde Bolligen vor.

Die statutarischen Geschäfte gingen reibungslos über die Bühne, auch wenn die Rechnung 2002 ein recht hohes Defizit aufweist. Leider können wir die Wertschriftenkurse nicht beeinflussen, aber der Vorstand ist wirklich um ein ausgeglichenes Budget bemüht und hat bereits verschiedene Massnahmen ergriffen. Unter anderem will er ein Sponsoring für die Frauenzentrale BE aufzubauen. Dazu hat die Mitgliederversammlung ihr Einverständnis gegeben.

Neu als Kollektivmitglied durften wir die FDP Frauen Lyss begrüssen. Herzlich willkommen!

Aus dem Vorstand mussten wir Jasmine Said verabschieden. Jasmine hat sich während ihrer Vorstandszeit intensiv mit der Gleichstellungsthematik auseinandergesetzt; sie war unsere Vertreterin in der Kantonalen Fachkommission für die Gleichstellung von Frau und Mann, sie leitete die Sitzungen des Netzwerkes der Gleichstellungsbeauftragten im Kanton Bern und betreute – am Anfang alleine, später zusammen mit der Geschäftsführerin – die Beratungsstelle «Frauen im Erwerbsleben». Liebe Jasmine, merci viu Mau für Deinen Einsatz!

Unter dem Punkt «Verschiedenes» wurde eine mögliche Mitgliedschaft von Männern bei der Frauenzentrale BE diskutiert. Damit zu diesem Thema möglichst viele Meinungen eingebracht werden konnten, hat der Vorstand eine Umfrage gestartet. Herzlichen Dank allen, die sich dazu vernehmen liessen!

Nach dem offiziellen Teil stellte uns der Leiter der HWA, Herr Urs Wüthrich, den Betrieb in seiner heutigen Form vor und einige Frauen liessen es sich nicht nehmen, der Ausbildungsstätte im Anschluss an die Mitgliederversammlung noch einen Besuch abzustatten.

Jolanda Brunner

5

Kommission Politische Themen

Das Jahr stand ganz im Zeichen der Nationalratswahlen. Die Frauenzentrale BE wollte aus diesem Anlass einer Zahl Kandidatinnen eine Plattform anbieten. Dabei sollten sie auch die Möglichkeit haben, ihre eigenen Standpunkte zu mehrheitlich von Männern besetzten Themen einzubringen.

Fachtagung

«Sicherheit aus Frauensicht»

Aus dieser Zielsetzung entstand die Fachtagung «Sicherheit aus Frauensicht», welche die Frauenzentrale BE am 16. August 2003 zusammen mit Frauen aus den politischen Parteien und grossen kantonalen Frauenverbänden organisierte. Diese wurde ein voller Erfolg. Erreicht wurde nicht nur eine bessere Vernetzung der Frauenorganisationen sondern auch eine inhaltlich hoch stehende Diskussion.

Als Fachreferentinnen konnte zwei bekannte und kompetente Frauen gewonnen werden. Frau Dr. Gret Haller, die frühere Nationalratspräsidentin und Botschafterin, zeigte sich überzeugt, dass Sicherheit viel mit dem Verständnis für Menschenwürde zu tun hat. Das amerikanische Sicherheitsverständnis unterscheide sich erheblich von demjenigen Europas. Die Denkweise, die in Amerika vorherrsche, teile die Welt in «Gut und Böse» bzw. «wir und die anderen» ein, während die europäische Sichtweise von der Gleichheit aller Menschen ausgehe. Die erste suche lediglich die eigene Sicherheit; die zweite hingegen stelle sich der Frage nach der gemeinsamen Sicherheit und versuche das Sicherheitsbedürfnis des anderen zu verstehen.

Die Politologin und Dozentin Dr. Regula Stämpfli referierte zum Thema Sicherheit aus wissenschaftlicher Sicht. In einem historischen Überblick zeigte sie auf, wie sich in unserem Land die militärisch ausgerichteten Sicherheitskonzepte auch in der Innenpolitik breit machten und in der Vergangenheit die starre und enge Rolle der Frau prägten, von der sich die Frauen während der letzten Jahrzehnten nur schrittweise lösen konnten. Sicherheit aus Frauensicht bedeute ökonomische Unabhängigkeit, gesicherte Reproduktionsmöglichkeit, soziale Akzeptanz und politische Partizipation. Zwar gebe es in der Schweiz eine hohe Akzeptanz für gleiche Chancen und Sicherheit, die politische Verwirklichung dieser Postulate habe es jedoch schwer (z.B. Mutterschaftsversicherung, Erbschaftssteuer, Krankenkassenreform, Garantie der Lehrlingsausbildung).

Nach diesem Auftakt beleuchteten die Workshops das Thema Sicherheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln. So konnten die Teilnehmerinnen aus den folgenden Themen wählen: Armutrisiko Familie, Bildung und Beruf – Grundsteine der sozialen Sicherheit, Sicherheit im öffentlichen Raum, Gewalt in der Schule, häusliche Gewalt. Der politische Höhepunkt der Tagung war die Verabschiedung einer Resolution für eine kantonale Koordinations- und Anlaufstelle gegen häusliche Gewalt.



«Politische Arbeit heisst mitdenken, mitdiskutieren, sich einmischen und mit gleichgesinnten Frauen und Männern zusammenspannen.»

Annette Wisler

Kommission Politische Themen

Wahlbroschüre

Mit einer Wahlbroschüre bot die Frauenzentrale BE den Kandidatinnen für den National- und Ständerat, die dies wünschten, die Möglichkeit, sich und ihre politischen Schwerpunkte vorzustellen. Damit wollten wir die WählerInnen auffordern, die Kandidatinnen über die Parteigrenzen hinweg kennen zu lernen und bewusst Frauen zu wählen.

Treffen mit den Grossrätinnen

Das erfolgreiche erste Treffen mit den Grossrätinnen nach den Grossratswahlen im September 2002 gab uns den Ansporn auch im Jahr 2003 zu einer mittäglichen Informationsveranstaltung einzuladen.

Der Anlass fand in der Novembersession zum Thema «Neue Berufsbildung – Risiken und Chancen für die Frauen?» statt. Mit diesem Thema wollten wir die Grossrätinnen für die angelaufene Bildungsrevision sensibilisieren und liessen drei Fachfrauen, Annemarie Teutenhahn, BIZ Bern, Jeannette König, Kantonales Mittelschul- und Berufsbildungsamt, und Liliane Zurfliüh, Geschäftsführerin des SBK, zu Wort kommen.

Die angeregte Diskussion unter den anwesenden Grossrätinnen anlässlich des Mittagessens sowie die Rückmeldungen zeigten, dass die Frauenzentrale BE mit der Wahl des Themas wieder voll ins Schwarze getroffen hat.

Annette Wisler Albrecht
Präsidentin Kommission
Politische Themen

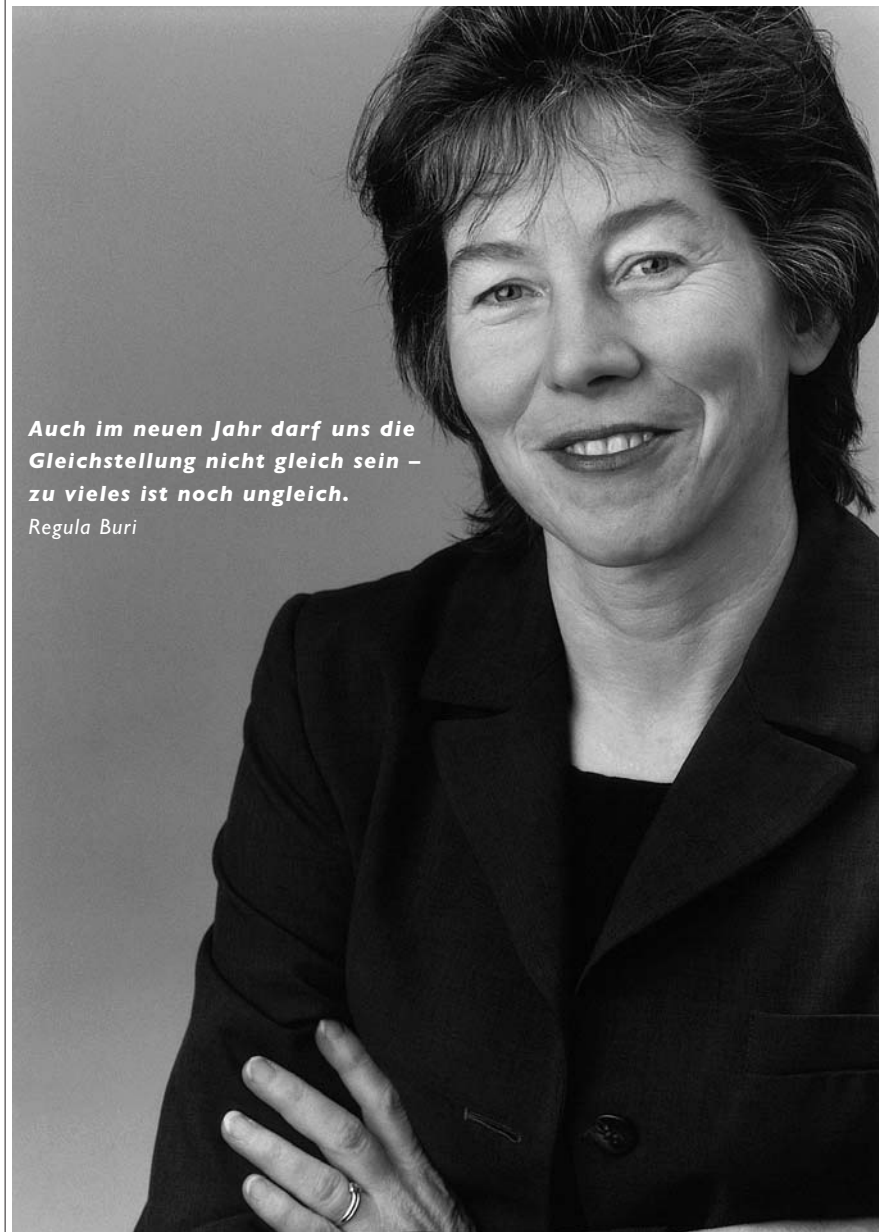
Kommission Gleichstellung

Zu Beginn des Jahres 2003 wurde die Beratungsstelle «Frauen im Erwerbsleben» definitiv in die Struktur der Beratungsstellen der Frauenzentrale BE integriert. Die Kommission hat sich nochmals mit den Beraterinnen getroffen, um zukunftsweisende Weichen zu besprechen.

Die Kommission selber hat sich frisch ausgerichtet und neue Mitglieder gesucht, damit die Kommissionsarbeit wieder intensiviert werden kann.

Das Netzwerktreffen der Gleichstellungsbeauftragten im Kanton Bern traf sich 3x unter der Leitung der Frauenzentrale BE. Diese Treffen waren wie immer sehr fruchtbar und dienten speziell dem gegenseitigen Austausch und Unterstützung. Die Treffen fanden als Lunchtreffen in einem neuen Rahmen statt, der zeitlich mehr Flexibilität bietet. Leider werden die Aufwendungen für die Netzwerktreffen seit 2003 nicht mehr vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann mitfinanziert. Da diese Treffen jedoch eine wichtige Bedeutung für alle beteiligten Organisationen, Firmen und Institutionen haben und sie die Frauenzentrale BE finanziell kaum belasten (einzig Personalkosten), werden sie unter unserer alleinigen Verantwortung weitergeführt.

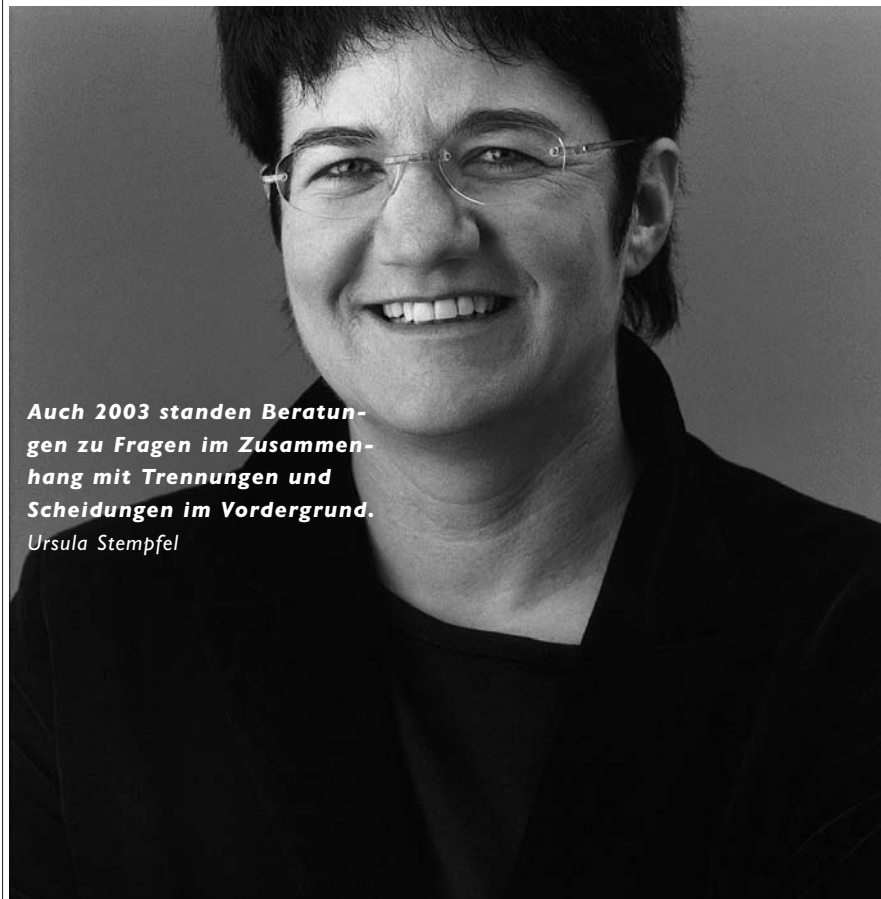
Regula Buri
Präsidentin Kommission Gleichstellung



*Auch im neuen Jahr darf uns die
Gleichstellung nicht gleich sein –
zu vieles ist noch ungleich.*

Regula Buri

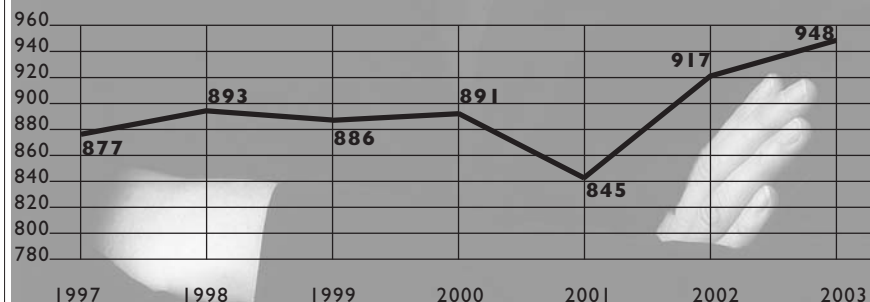
Rechtsberatung



Auch 2003 standen Beratungen zu Fragen im Zusammenhang mit Trennungen und Scheidungen im Vordergrund.

Ursula Stempfel

Rechtsberatung | KlientInnen



Gesetzesstudienkommission 2003

Auch im Jahr 2003 waren die Gesetzesvorlagen zahlreich und spannend. Die Spannweite der Themen reichte von der Reorganisation des Grossen Rates oder der kantonalen Verwaltung im Zuge der SAR-Massnahmen über die Regelung der Pädagogischen Hochschule zur Personalpolitik, zu den Ausbildungsbeiträgen oder zur Revision des Bevölkerungs- und Zivilschutzes, und führte weiter über das Gesetz über die bernischen Landeskirchen bis hin zur Frage von Alterslimiten für Exekutivorgane.

Es ist zwar bekannt, dass die finanzielle Lage des Kantons Bern nicht gerade rosig ist. Wir haben uns aber vehement gegen Sparübungen zu Lasten der Angestellten bzw. der Lehrkräfte gestellt, denn der beabsichtigte Verzicht auf den Anspruch auf Lohnanstieg wird diejenigen mit tieferen Einkommen oder Teilzeitangestellte – und damit vor allem die Frauen – besonders treffen. Zum Gesetz über Ausbildungsbeiträge haben wir Bedenken gegen das offensichtliche Sparen im Bildungssektor geäussert. Unter anderem haben wir uns gegen die Berücksichtigung von Alimenten bei unmündigen Kindern oder des Eigenvermögens der Studierenden bei der Berechnung der Stipendien und gegen eine Verzinsung der gewährten Darlehen gewehrt.

Mit der Teilrevision des Gesetzes über die bernischen Landeskirchen soll die Studienzzeit für Pfarrerinnen und Pfarrer verlängert und kostenneutral ausgestaltet werden. Mit Bedauern haben wir zur Kenntnis genommen, dass 30 Pfarrstellen ge-

strichen werden sollen. Tatsache ist, dass Pfarrerinnen und Pfarrer vermehrt Aufgaben wahrnehmen, die soziale Institutionen entlasten.

Bei der Teilrevision des Gesetzes zum Grossen Rat ist uns der Hinweis wichtig gewesen, dass zukünftig vermehrt das Augenmerk darauf gerichtet sein muss, dass auch im verkleinerten Rat Frauen in den Kommissionen vertreten sind. Zur Frage, ob Alterslimiten für Behördenmitglieder von Gemeinden zulässig sein sollen oder nicht, haben wir uns negativ geäussert. Insbesondere erachten wir den zur Begründung einer Alterslimite in Fachkommissionen vorgebrachten Zusammenhang zwischen Alter und mangelndem Fachwissen als klar konstruiert. Gerade Frauen haben in der Politik immer wieder bewiesen, dass es auch ohne Tätigkeit in einem dem Fachgebiet entsprechenden Beruf möglich ist, sich genügend Wissen anzueignen bzw. dieses dank vielfältiger Lebenserfahrung vorzuweisen, um in Fachkommissionen kompetent tätig zu sein. Zur Tätigkeit für die Frauenzentrale BE kann ich nur sagen: «Äs fägt!». Merci an meine Mitstreiterin in der Kommission sowie an die offenen, interessierten und kritischen Mitdenkerinnen im Vorstand!

Sabine von Steiger

Präsidentin Gesetzesstudienkommission

Finanzkommission

Die Frauenzentrale BE hat sich mit ihrer längerfristigen strategischen Finanzplanung zum Ziel gesetzt, der Hauptversammlung im Mittel mehrerer Jahre eine ausgeglichene Rechnung vorzulegen. Für die Finanzkommission war die strategische Finanzplanung im vergangenen Jahr Schwerpunkt mehrerer Sitzungen.

Erfreulicherweise schliesst die Rechnung 2003 mit einem positiven Ergebnis ab. Wir sind damit obiger Zielsetzung schon einen grossen Schritt näher gekommen. Wesentlich zum erfreulichen Rechnungsergebnis tragen die Buchgewinne unserer Kapitalanlagen bei. Die zuerst zwar nur zögerlich eingetretene Entspannung auf den Finanzmärkten hatte bis Ende des Geschäftsjahres doch einen bedeutenden Einfluss auf die Rechnung der Frauenzentrale BE.

Aber auch die eingeleiteten Massnahmen zur Kostenoptimierung und -einsparung zeigen ihre Wirkung, als positives Beispiel sei hier die Kosteneinsparung beim Bulletin erwähnt. Um die gesteckten Ziele auch wirklich erreichen zu können, braucht es neben gutem Willen vor allem eine verantwortliche Person, welche die geplanten Massnahmen konsequent umsetzt und überwacht. Ein ganz besonderer Dank darf sicher an dieser Stelle unserer Geschäftsführerin Regula Furrer ausgesprochen werden.

Als nächster Schritt ist die Umsetzung des Sponsoringkonzeptes geplant.

Ich trete auf die Hauptversammlung 2004 als Präsidentin der Finanzkommission und Vorstandmitglied der Frauenzentrale BE zurück. Deshalb seien mir zum Abschluss noch einige persönliche Gedanken erlaubt. Es hat mir in den vergangenen Jahren immer viel Spass und Freude bereitet mich mit den Zahlen der Frauenzentrale BE auseinander zu setzen. Ja, ich glaube sogar, dass ich diese Zahlen ein wenig vermissen werde. Ich danke für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche der Frauenzentrale BE eine erfolgreiche Zukunft. Übrigens: über das vorliegende Rechnungsergebnis freue ich mich ganz besonders.

Katrin Schmid
Präsidentin Finanzkommission

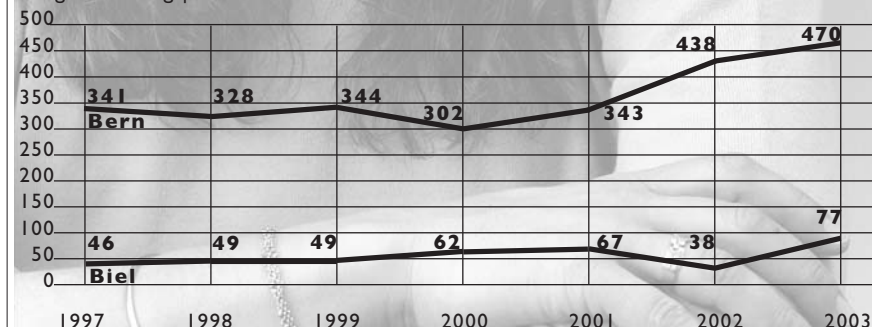
Budgetberatung Bern und Biel



Gesellschaftliche Veränderungen wie Trennungen/Scheidungen und Einelternfamilien prägen unsere Arbeit in der Budget- und Rechtsberatung wesentlich!

Jeannette Germann

Budgetberatung | KlientInnen



Kommission Veranstaltungen

Die Kommission Veranstaltungen hat im letzten Jahr ausführlich über das Veranstaltungsangebot der Frauenzentrale BE diskutiert. Dabei stellten sich vor allem Fragen zum Inhalt, zum Zielpublikum und auch zu den Kosten der Veranstaltungen.

Das Resultat dieser Diskussionen sind nicht grosse, offensichtliche Veränderungen, sondern Anpassungen in der Planung, der Finanzierung und wo nötig auch beim Zielpublikum. So werden z.B. für die Lunches in Zukunft noch bewusster Personen mit «grossen» Namen und nicht einfach interessante Persönlichkeiten angefragt.

Wir haben uns zudem dafür entschieden, auch unseren Kollektivmitgliedern im Rahmen der Veranstaltungen einen echten Gegenwert für ihre Mitgliedschaft zu bieten. So finden seit Ende 2002 pro Jahr 2 Weiterbildungsveranstaltungen (workshop) statt, die inhaltlich auf die verschiedenen Bereiche der Vorstands- und Vereinsarbeit ausgerichtet sind. Diese stehen auch Einzelmitgliedern offen, die sich für die angebotenen Themen interessieren.

Die Workshops ersetzen die frühere Präsidentinentagung. Allerdings wurde von Seite der Präsidentinnen der Wunsch geäussert, die Frauenzentrale BE möge trotzdem eine Möglichkeit für den Austausch unter Präsidentinnen anzubieten. Wir werden dieses Anliegen aufnehmen und mögliche Rahmen und Formen diskutieren.

Die angebotenen Veranstaltungen im 2003 Jahr standen unter dem Thema «Kommunikation». Sie waren mehrheitlich gut besucht. Im Winterhalbjahr 2002/2003 gab es aber einen Einbruch der Teilnehmerinnenzahlen bei den Lunches.

Lunch mit Barbara Berger: Wie gehe ich mit neuen Technologien um?

Lunch mit Regula Küffer, Flötistin: Musik als Mittel der Kommunikation

Lunch mit Brigitte Hauser-Süess, Pressesprecherin Bundesamt für Flüchtlinge

Lunch mit Nicole Loeb, Mitglied der Geschäftsleitung der Loeb Holding Bern

Führung durch die neu eingerichtete Dauerausstellung im Museum für Kommunikation, Bern

Führung durch die Sonderausstellung «von Krieg und Frieden, Bern und die Eidgenossen» im Historischen Museum, Bern

Vortrag Steuern 2003, Frau Erna Aeberhard, Notarin

Kurs: Einstieg in die Welt des Computers

Kurs: Einstieg in die Welt des Internet

Workshop «Marketing – Kreative Ideen für die (Vereins)Praxis»

Workshop «Sprechen und Auftreten»

Fachtagung «Sicherheit aus Frauensicht»

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

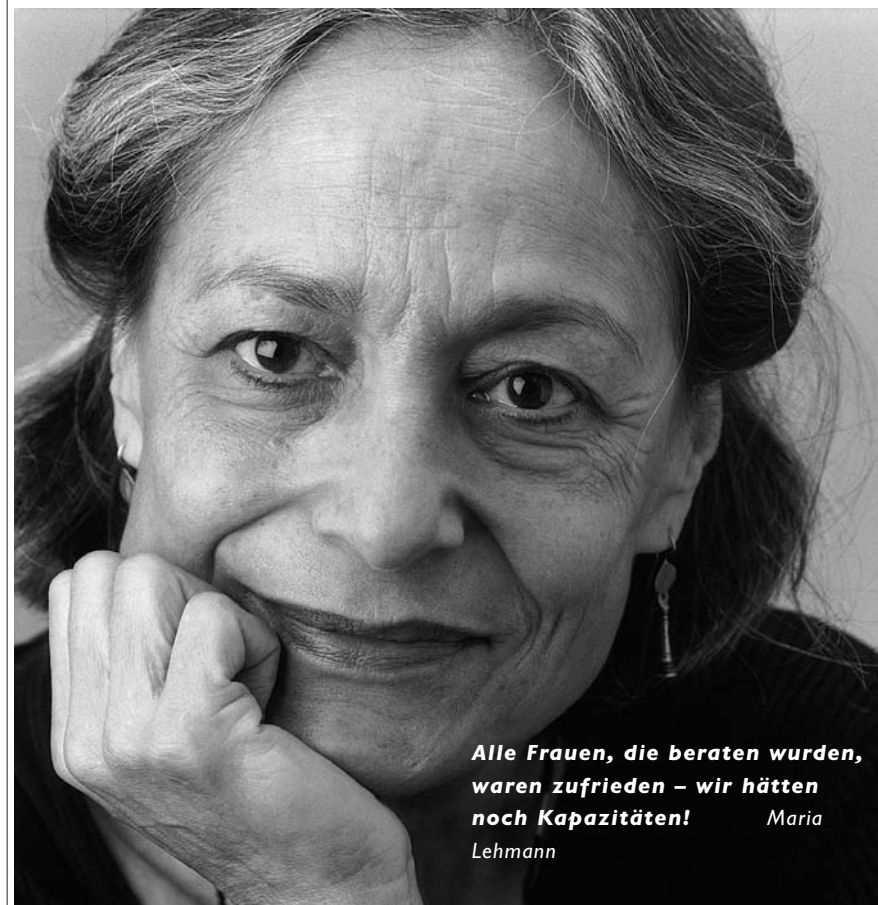
Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

Preisverleihung Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke

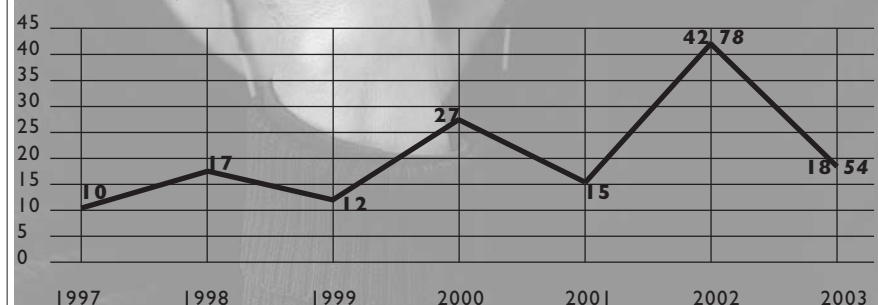
Regula Furrer Giezendanner
Geschäftsführerin

Beratungsstelle Frauen im Erwerbsleben



Alle Frauen, die beraten wurden, waren zufrieden – wir hätten noch Kapazitäten!
Maria Lehmann

KlientInnen | Frauen im Erwerbsleben | Arbeitsrecht



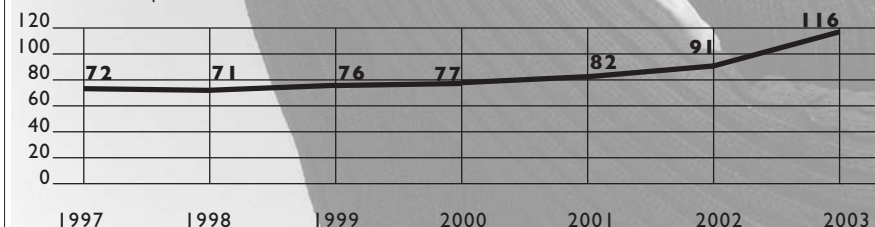
Inkassostelle für Alimente



Manchmal genügt schon ein Telefon, um den Stein ins Rollen zu bringen.

Kathrin Keller-Hubacher

Inkassostelle | **Laufende Inkassi**



Rosa Neuenschwander Stiftung (RNS)

Weil der Stiftungsrat RNS die Freude über die gelungene Eröffnung der HWA Uttewil mit Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, teilen möchte, soll eben diese neue Ausbildungsstätte im Kanton Freiburg das einzige Thema des Jahresberichts 2003 sein.

In herzlicher, lockerer Stimmung fand am 23. Januar 2004, an einem prachtvollen, sonnigen Wintertag, das offizielle Einweihungsfest der Hauswirtschaftlichen Ausbildungsstätte Uttewil im eigenen Festsaal statt.

Mit einem von den Jugendlichen selber getexteten Rap mit dem Refrain «Lehre, schaffe, bügle u soo, wiu mer im Läbe wey witer choo» stellten sich die 11 jungen Frauen und Männer persönlich und auch ihre Institution vor.

Der Entschluss des Stiftungsrats RNS, die Liegenschaft der ehemaligen Bäuerinnenschule Uttewil, für die eine neue Nutzung gesucht wurde, zu mieten, fiel im März 2003. Und bereits am 11. August zogen elf Jugendliche in das helle, weiträumige, teils renovierte Gebäude mit dem grossen Nutz- und Ziergarten auf dem Hügel zwischen Bösing und Schmiten ein. Das Ausbildungsangebot in Uttewil umfasst: Vorlehre, Anlehre und Lehre in den Bereichen Hauswirtschaft und Garten und ist gedacht für Jugendliche mit psychischen- und Verhaltensschwierigkeiten als erstmalige Ausbildung oder als Aufenthalt zur Abklärung.

Für die HWA Uttewil gilt das gleiche Leitbild wie für die HWA Bolligen und d's Bistro Bolligen (53 Jugendliche). Schwer-

punkt ist, die höchstmögliche berufliche und soziale Integration der Jugendlichen ins Berufsleben zu erreichen.

Es ist vorgesehen, ab Sommer 2004 20 – 24 Jugendliche in der HWA Uttewil auszubilden.

Frau Staatsrätin Ruth Lüthi betonte in ihrer Festrede: «Förderung der Ausbildung ist das Beste, was wir den Jugendlichen mit auf den Weg geben können». Sie zeigte sich erfreut über das neue Angebot, das in Uttewil geschaffen wurde und wünschte den Jugendlichen viel Spass und Erfolg beim Lernen und den Mut durchzuhalten, auch wenn es nicht immer leicht sei. Zum Thema Sinn und Chance zitierte der Gesamtleiter der Hauswirtschaftlichen Ausbildungsstätten RNS, Urs Wüthrich, den Psychiater Victor Frankl: «Der Mensch ist ein Wesen auf der Suche nach dem Sinn» und erläuterte, dass die HWA versuchen, den Jugendlichen Sicherheit zu geben, ihnen zu zeigen, dass sie selbst für ihr Leben verantwortlich seien.

«Wir versuchen die Jugendlichen bei der Sinnfindung zu begleiten, ohne ein grosses Regelwerk dazwischen zu stellen», hielt Urs Wüthrich fest. Er lud die örtlichen und regionalen Gewerbebetriebe ein, mitzuhelfen und den Jugendlichen durch das Angebot von Praktikumsstellen das zu geben, was die HWA nicht vermitteln können – die lebensnahe Praxis.

Ursula Zellweger

Präsidentin des Stiftungsrats RNS

Trudy-Schlatter-Preisverleihung

Der diesjährige, mit Fr. 5'000.– dotierte Preis ging am 6. September an Frau Martina Lauinger für das Projekt FrauenWerken.

Die Preisverleihung fand anlässlich der Feier zum 10-jährigen Jubiläum von FrauenWerken in den Atelierräumlichkeiten in Münsingen statt. Die spezielle Atmosphäre in der Werkstatt, in der am Nachmittag zahlreiche Besucherinnen und Besuchern noch in den verschiedensten Bereichen schnupperten (Schweissen, Goldschmieden, Beton, Leder, ...) wurde bereichert durch die Musikerin Therese Allemann mit ihrem Saxophon und anderem Gebläse.

Bei der Auswahl der diesjährigen Preisträgerin stand der Vorstand der Frauenzentrale BE wirklich vor der Qual der Wahl. Schlussendlich haben wir uns für dieses Projekt entschieden, weil Frauen die Möglichkeit erhalten

- sich neue Handlungskompetenzen zu erwerben und neues Handwerk kennen zu lernen
- sich Frauen mit der Rolle als Frau im männlich geprägten Handwerk auseinandersetzen
- sich für Mädchen und junge Frauen bei der Berufswahl neue Perspektiven eröffnen
- es ein Kursangebot von Frauen für Frauen ist.

Die Laudatio hielt die Mitbegründerin von FrauenWerken Frau Carolin Demeney Haller mit einem gesellschaftspolitischen Abriss über die Rolle der Frau und ihre handwerklichen Tätigkeiten.

Allen, die zu dieser gelungenen Feier beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön!

Jolanda Brunner



Aus der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Frauenzentrale BE kann auf ein normales, aber sicher kein ruhiges Jahr 2003 zurückblicken. Dazu waren zu viele Projekte umzusetzen (Tagung, Wahlbroschüre usw.), Veranstaltungen zu planen etc. Der Rhythmus auf der Geschäftsstelle hat sich gut eingespielt, die Aufgabenteilung und Verantwortlichkeiten sind klar, Alltag eben. Und trotzdem wird bei unserer Arbeit nie Alltag einkehren. Da sind zu viele Ideen, Anfragen, Überraschungen etc., als dass wir je in einen Alltagstrott verfallen könnten.

Ein Verbandssekretariat lebt von und für seine Mitglieder in ihrer ganzen Vielfalt, bei uns wird dies noch dadurch verstärkt, dass wir eine echte Anlaufstelle für Frauen mit Fragen und Problemen geworden sind. 5000 Anrufe nur auf die Sekretariatslinie und mehr als 230 Personen, die ohne vorherigen Termin selber im Sekretariat vorsehen, sprechen eine deutliche Sprache. Kein Wunder erschien uns unser Sekretariat manchmal als veritables Bienenhaus. Damit die Idee der Frauenzentrale BE als Drehscheibe für alle möglichen Fragen und Anliegen von Frauen umgesetzt werden kann, ist viel Vernetzungsarbeit und gegenseitige Information notwendig. Dieser Aspekt war im vergangenen Jahr ein wichtiger Teil meiner Arbeit als Geschäftsführerin. Der Aufwand trägt auch Früchte, sind wir doch heute gut bekannt bei vielen sozialen Stellen, bei kantonalen Ämtern und Stellen, aber auch bei unseren Mitgliedorganisationen, Parteien und Gewerkschaften.

Im 2003 gab es auch personelle Wechsel auf der Geschäftsstelle:

Sabine Minder hat uns Ende November nach gut 4 Jahren im Alimenteninkasso verlassen. Sie hat eine interessante Stelle an ihrem Wohnort gefunden. Ersetzt wurde sie von Kathrin Keller-Hubacher. Neu im Sekretariat arbeitet seit Sommer 2003 Julia Kurmann mit den Schwerpunkten Telefondienst und Buchhaltung. Julia kam für einen 4-monatigen Praktikumseinsatz zu uns. Im Anschluss daran haben wir ihr ein fixes Teilpensum angeboten. Ich wünsche den beiden eine gute Zeit bei der Frauenzentrale BE mit vielen erfreulichen Begebenheiten und viel Neuem! Wir Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle, sei es im Sekretariat oder im Alimenteninkasso, schätzen die farbige, vielfältige Arbeit und die vielen Kontakte. Für uns alle gilt, was Rosmarie Thierstein vom Sekretariat ausdrückte: «Unser Sekretariat ist lebendig, vielseitig, interessant und eine Anlaufstelle, die «verhet». Unser Ziel: niemanden abzuweisen!»

Beratungsstellen

Die Beratungsstelle **Frauen im Erwerbsleben** hat ein durchzogenes Jahr hinter sich. Die grosse Nachfrage von 2002 ist im Verlaufe des Jahres immer stärker abgeflacht, im Herbst wurden kaum mehr psychosoziale Beratungen gebucht, die Beratungen zum Arbeitsrecht stagnierten auf tiefem Niveau. Damit haben wir die Zielsetzungen bezüglich Beratungszahlen verfehlt. Für uns ist diese Entwicklung ein Spiegelbild

Aus der Geschäftsstelle

der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Der mögliche, drohende Verlust des Arbeitsplatzes führt dazu, dass sich viele ArbeitnehmerInnen auch bei echten Problemen und Ungerechtigkeiten nicht wehren und ihre Anliegen nicht nach aussen tragen. Damit trifft es auch hier wieder die schwächsten Glieder der Kette zuerst und dies sind leider noch immer vorwiegend Frauen.

Beim **Alimenteninkasso** dürfen wir über eine positive Entwicklung berichten. Weitere Gemeinden haben uns im 2003 den Auftrag erteilt, ihre Dossiers zum Alimenteninkasso und/oder zur - Bevorschussung zu betreuen und der Trend geht auch im 2004 weiter. Wir freuen uns, dass diese Dienstleistung immer häufiger in Anspruch genommen wird, haben sich unsere Sachbearbeiterinnen über die Jahre doch viel Knowhow – gerade auch für schwierige Fälle – angeeignet. Damit lohnt sich die Auslagerung vor allem für kleinere Gemeinden mit nur wenigen Dossiers auf jeden Fall. Diese Dienstleistung sichert dem Alimenteninkasso einen Grundstock an Einkommen, die Gemeindedossiers sind selbsttragend und mit der elektronischen Dossierführung konnte auch der Arbeitsaufwand für das einzelne Dossier gesenkt werden. Im Sommer wurde die Alimenteninkasso-Stelle vom Kantonalen Jugendamt – der für Alimentenfragen verantwortlichen Behörde – überprüft (Kontrolle Dossierführung, Buchhaltung etc.). Es gab keine Beanstandungen und uns wurde ein sehr

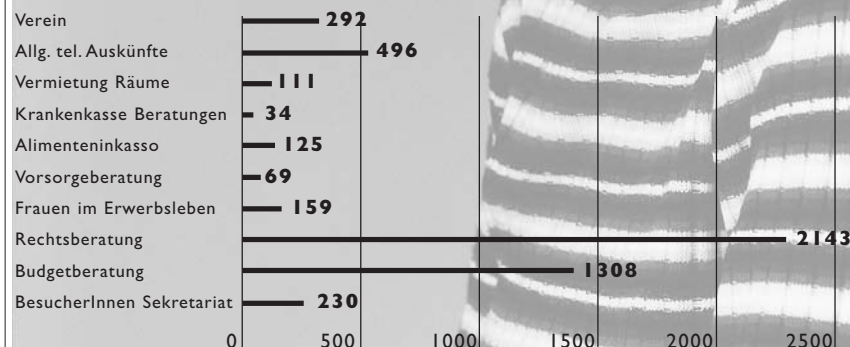
gutes Zeugnis ausgestellt. Ein dickes Lob für unsere beiden Sachbearbeiterinnen! Ungebrochen gross ist die Nachfrage nach **Budgetberatungen**. Die Limite setzen in erster Linie die begrenzten Subventionen des Kantons, die keine beliebig grosse Erhöhung der Beratungszahlen erlauben. Schwerpunkte der Beratungen waren, neben den Auswirkungen von Trennungen und Scheidungen auf das Budget, die Auswirkungen der Umstellung auf die Gegenwartsbesteuerung und die Prämienhöhungen der Krankenkassen, die für viele Familien das erträgliche Mass überschritten haben.

Bei den **Rechtsberatungen** konnten wir ein ruhiges Jahr mit «business as usual» verzeichnen. Die Beratungszahlen sind unverändert hoch, die Wartezeit für eine Beratung beträgt im Durchschnitt 2 Wochen. Auch hier sind uns finanzielle Limiten gesetzt... Schon seit längerer Zeit wurde uns immer wieder die Frage gestellt, ob wir nicht auch die Trägerschaft einer Rechtsberatungsstelle in Burgdorf übernehmen könnten, nachdem diese Stelle 1999 aufgelöst wurde. Nach einigen Abklärungen haben wir beschlossen, einen vorerst halbjährigen Versuch zu wagen. So finden seit August 2003 immer am ersten Montag im Monat in Burgdorf wieder Beratungen statt. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Beraterinnen für Ihr Engagement im 2003. Es ist ein gutes Gefühl, solch ein tolles Team zu führen!

Ich kannte diese Institution bisher nicht. Aber wie wichtig es für Menschen ist, sich an jemanden wenden zu können und Hilfeleistungen zu erhalten, wenn das Leben nicht mehr im Lot ist, habe ich schnell erfahren. Julia Kurmann



Telefonkontakte Sekretariat

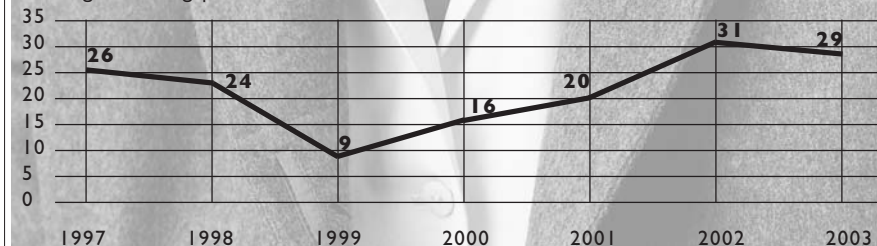


Vorsorgeberatung



Schwerpunkt war die selbständige Erwerbstätigkeit vieler Frauen, meistens jedoch kombiniert mit einer Teilzeitanstellung. Aus Vorsorge-sicht ist dies eine denkbar schlechte Kombination! Katharina Anderegg

Vorsorgeberatung | KlientInnen



Besuchte Veranstaltungen

durch Vertreterinnen der Frauenzentrale BE im 2003:

Haupt- und Mitgliederversammlungen

- Hauptversammlung Modegewerbeverband Bern
- Hauptversammlung Frauenverband Berner Oberland
- Hauptversammlung Frau & Politik
- Hauptversammlung SGF Bern / Freiburg
- Hauptversammlung Verband Bernischer Landfrauen
- Hauptversammlung Kath. Frauenbund Kanton Bern
- Mitgliederversammlung ASB (Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Budgetberaterinnen)
- Mitgliederversammlung Schweiz. Verband für Alimentenfachleute
- Mitgliederversammlung Berner Konferenz für Erwachsenenbildung
- Generalversammlung der Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern
- Schweiz. Zentralentagung (alle Frauenzentralen der Schweiz) in Delémont
- Delegiertenversammlung des VBG (Verband Berner Gemeinden)
- Delegiertenversammlung Valiant Holding

Feierlichkeiten etc.

- Staatsakt zu 650 Jahre Bern zur Eidgenossenschaft
- Jubiläumsfeier 30 Jahre ASB
- 10 Jahre Frauenwerken Jubiläumsanlass
- Jubiläumsfeier 50 Jahre VBG

Weitere Anlässe

- Treffen Netzwerk Chancengleichheit in der Berufswelt, Bern
- Veranstaltung zum Thema «Gleichstellungsgesetz kompetent anwenden», Basel
- Koordinationstreffen der vom Eidg. Büro für die Gleichstellung finanzierten Beratungsstellen, Luzern
- Tagung BYM zum Thema Verbandsmanagement, Bern
- Veranstaltung EDA/EDI zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

Mitgliederbestand

Mitgliederbestand

Einzelmitglieder

Stand 31.12.2002	509
Eintritte	60
Austritte	33
Stand 31.12.2003	536

Angeschlossene Organisationen

Stand 31.12.2002	88
Austritte	1
Stand 31.12.2003	87

Liste Neueintritte 2003

Heidi Abt, Melchnau
 Evi Allemann, Bern
 Therese Bernhard-Kirchhofer, Worb
 Brigitte Bolli Jost, Bern
 Susanne Bommeli, Bremgarten
 Sibylle Burger-Bono, Bern
 Regula Buri, Bolligen
 Ursula Burki-Salzmännli, Gümli
 Anna Coninx, Bern
 Dana Dolores, Bern
 Elsbeth Edelmänn Wyss, Bern
 Gabi Eschler, Oberhünigen
 Marianne Fässler-Schärer, Konolfingen
 Karin Feuz, Bern
 Katrin Fivaz, Gümli
 Verena Gertsch, Langnau
 Rita Giacometto, Bern
 Rosmarie Glauser Linsi, Schüpfen
 Barbara Gotha, Uttigen
 Susanne Gschwind, Spiegel
 Ursula Gutmann, Gümli
 Susanna Haller, Zollikofen
 Ursula Haller, Thun
 Marianne Hassenstein, Steffisburg

Liliane Jäggi, Biel
 Franziska Jöhr, Bern
 Katharina Jöhr, Bern
 Barbara Kräuchi, Niederwangen
 Beatrice Kuster Müller, Burgdorf
 Susanna Läderach, Kehrsatz
 Silvia Leimgruber, Konolfingen
 Begoña Lombraña, Bern
 Eliane Lüthi, Bern
 Erika Lüthy, Niederscherli
 Christa Markwalder, Burgdorf
 Susanne Meierhans, Zollikofen
 Miriam Minder, Bärau
 Sabine Minder-Heuberger, Zollikofen
 Regula Müller, Bern
 Beatrix Rechner, Burgdorf
 Judith Renner-Bach, Wahlendorf
 Jasmine Said, Bern
 Ursula Schallenberger, Zollikofen
 Corinne Debora Schärer, Bern
 Franziska Schlupe, Huttwil
 Eelke Schmutz-de Jager, Bern
 Monika Schneeberger, Lyss
 Cilgia Schorta, Bern
 Eva Spycher, Orpund
 Marianne Staub-Beccarelli, Thun
 Barbara Streich, Gwatt
 Silvia Tanner Schilter, Utzigen
 Sabine von Steiger, Kirchdorf
 Käthi Wälchli-Lehmann, Obersteckholz
 Brigitta Walpen, Bern
 Elsbeth Wandeler, Bern
 Elsbeth Wenger, Gümli
 Ursula Wenger-Kupferschmid, Gümli
 Ursula Wyss, Bern
 Johanna Ziberi-Luginbühl, Gümli

Vertretungen gegen aussen

Arbeitsgericht der Stadt Bern
 ArbeitgeberInnen
 U. Kauth, Muri
 S. Gigon Isenschmid, Bern
 ArbeitnehmerInnen
 E. Wandeler, Bern
 Aufsichtskommission BFF
 Jolanda Brunner-Zwiebel, Spiez
 Aufsichtskommission Loryheim Münsingen
 M. Gerber-Guggisberg, Langnau
 Baukommission Kantonales Frauenspital
 R. Sigg-Gilstad, Bern
 Bernische Stiftung Elfenau
 J. Brunner, Spiez, E. Müller, Bern
 Fachkommission für Gleichstellungsfragen
 J. Said, Bern (bis Mai 2003)
 Regula Buri (ab 1.1.2004)
 Feuerwehr-/Zivilschutzkommission der Stadt Bern
 Cilgia Schorta, Bern
 Stiftung Bernische Winterhilfe und Stadtbernische Winterhilfe
 E. Fuchs, Bern
 Stiftungsrat Rosa Neuenschwander
 U. Zellweger, Präsidentin, Thun
 A. Amiet, Vizepräsidentin
 M. Hilfiker, Schönbühl
 R. Schweingruber, Bern
 S. von Erlach, Bern
 U. Arregger, Wohlen
 Vorstand der Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern
 S. Künzler-Köhli, Kehrsatz

Mitgliedschaften

- alliance f
- Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Budgetberatungsstellen
- argef 2001 (hat sich im Herbst 2003 aufgelöst)
- Berner Konferenz für Erwachsenenbildung
- Fraueninformationszentrum Dritte Welt
- Hauswirtschaft Bern
- Konsumentenforum Schweiz
- Konsumentenforum Sektion Bern
- Koordination FreiwilligenArbeit
- Weltmarsch der Frauen.2000.be Marche Mondiale Schweiz
- Schweizerischer Verband für Alimentenfachleute
- Vorort der Frauenzentralen

Impressum

Herausgeberin | Frauenzentrale BE, Spitalgasse 34
 3011 Bern, Tel. 031 311 72 01, Fax 031 311 72 27
 E-Mail: sekretariat@frauenzentralebern.ch
 Internet: www.frauenzentrale.ch
 Fotos | Iris Krebs, Optingenstrasse 54, 3013 Bern
 Grafische Gestaltung | Michèle Petter Sakhivel,
 Klösterlistutz 18, 3013 Bern
 Druck | wälti druck Zollikofen, Aegelseeweg 25,
 3052 Zollikofen
 Auflage | 1200

Vorstand und Mitarbeiterinnen

Vorstand

Präsidentin:

Jolanda Brunner-Zwiebel, Spiez

Mitglieder:

Ursula Arregger-Huber, Wohlen

Regula Buri, Bolligen

Karin Feuz, Bern

Lilian Jäggi, Biel

Margrit Lüthi-Zürcher, Biglen

Jasmine Said, Bern (bis Mai 2003)

Katrin Schmid, Langnau

Cilgia Schorta, Bern

Sabine von Steiger, Kirchdorf

Annette Wisler Albrecht, Burgdorf

Mitarbeiterinnen

Geschäftsstelle

Regula Furrer Giezendanner,

Geschäftsführerin, 60%

Eva Günzburger, Sekretariat,

Buchhaltung, 40%

Rosmarie Thierstein, Sekretariat, 20%

Julia Kurmann, Sekretariat, 40%,

ab Sommer 2003 als Praktikum

ab 1.1.2004 Festanstellung 20%

Maria Rio, Raumpflegerin

Alimentenkasse

Elsbeth Buri, 33%

Sabine Minder, 20% (bis 30.11.2003)

Kathrin Keller, 30% (ab 15.10.2003)

Budgetberatung Bern

Marianne Dörig-Keller

Jeannette Germann-Holdener

Budgetberatung Biel

Renate Schlup

Rechtsberatung Bern

Ursula Stempfel

Barbara Künzi

Anna Mäder-Garamvölgyi

Christine Schibig

Rechtsberatung Burgdorf

Marianne Hammer-Feldges

Vorsorgeberatung

Katharina Anderegg

Beratung Frauen im Erwerbsleben

Maria Lehmann

Christine Schibig

Frauenzentrale BE

Spitalgasse 34 | 3011 Bern

Tel. 031 311 72 01

Fax 031 311 72 27

E-Mail:

sekretariat@frauenzentralebern.ch

Internet: www.frauenzentrale.ch